:bsz
DEINE BOCHUMER STADT- & STUDIERENDENZEITUNG

AUSGABE 1369
19. APRIL 2023

Wissenschaft und Humanität

Coming soon… die Kritischen Wochen an der RUB. Wir geben Euch einen Ausblick darauf, welche Veranstaltungen Ihr vom 24. bis zum 29. April besuchen könnt. Außerdem in dieser Ausgabe: Eine Stelle wurde an zwei Personen vergeben. Wer sind die neuen FSVK-Sprecher:innen? Und welche Möglichkeiten bietet die ultraschallaktivierte Chemotherapie? Was hat es mit der Veranstaltungsreihe Künstliche Intelligenz auf sich? Und wie hilft der vom Kreis Mettmann gespendete Medical Bus Menschen in der Ukraine? Die Buchreihen Tintenherz und Eragon werden fortgesetzt, genau wie die Debatte zum Thema Gentechnik und die Probleme bei der Wohnungssuche, welche zwei unserer Redakteur:innen ansprechen. Und zu guter Letzt könnt Ihr Euch über Versicherungen im Rahmen der Uni informieren. Auch wir versichern Euch: In dieser Ausgabe ist für jede:n etwas dabei.

:Die Redaktion

Tierversuche abschaffen
Im Gespräch mit dem PETA Team Dortmund zum Gedenktag für Tierversuchsopfer.
4

Sonne und Beton
Wie machen sich vier große deutsche Rapnamen auf der Kinoleinwand in der Buchverfilmung von Felix Lobrecht?
5

Interview mit den neuen FSVK-Sprecher:innen

Erstmalig an der RUB wird die Stelle einer FSVK-Sprecher:in an ein zweiköpfiges Team vergeben. Wir haben Christina Leonie Schröder (CLS) und Tillman Hengemühle (TH) zu ihrem neuen Job an der Uni befragt.

:bsz: *Zum Einstieg: was macht eigentlich ein:e FSVK-Sprecher:in?*

CLS: Wir nehmen vermittelnde Positionen zwischen den Fachschaften ein. Wir versuchen, zwischen AStA, StuPa und den Fachschaften der FSVK Brücken zu bauen oder bei Anträgen, Events und Fragen, egal ob fachschaftsintern oder -übergreifend, da zu sein.

TH: Zusätzlich moderieren und protokollieren wir die Fachschaftsvertreter:innen-Konferenz, kurz FSVK.

CLS: Generell sind wir Ansprechparter:innen für Fachschaften bei allerlei Fragen und Wehwehchen und versuchen dann auch, gemeinsam Lösungen zu finden.

Als FSVK-Sprecher:in wird man ja gewählt. Bedeutet das, Ihr musstet richtig harten Wahlkampf machen und an Euch werden von Anfang an gewisse Erwartungen gestellt?

TH: Der Wahlkampf war nicht hart. Das ist ein Drei-Wochen-Verfahren. In der ersten Woche Vorstellung, in der zweiten Woche gibt es dann Fragen von den Wähler:innen und in der dritten Woche wird schon gewählt. Im Fragenkatalog und den Gesprächen sind schon einige Dinge durchgeschienen.

CLS: Die Teilnehmer:innen der FSVK möchten für die Sitzungen ja eine gute Moderation haben und da trägt man schon Verantwortung. Deshalb hat man sich auch bei den Gesprächen über uns informiert und was für Vorstellungen wir haben, wenn es um die Sitzungen der FSVK und die Arbeit drumherum geht. Da stand grade die Connection zwischen den Fachschaften im Mittelpunkt.

Was für Dinge werden in den Sitzungen der FSVK denn besprochen oder entschieden, die mich als RUB-Studierend en direkt betreffen?

CLS: Also die FSVK beschließt zum Beispiel keine Finanzanträge, das machen die verschiedenen Sprecher:innen. Wir treffen Abmachungen für fachschaftsübergreifende Events und Austausch ist bei uns ganz wichtig. Da zum Beispiel aktuell das Alkoholverbot auf dem Campus. Wie die einzelnen Fachschaften damit umgehen und wie man gemeinsam Interessen vor höheren Instanzen angehen kann. Ansonsten versuchen wir eine Gemeinschaft aufzubauen, die gemeinsam agiert.

TH: Die FSVK ist ein beratendes Gremium aller Fachschaftsräte. Die Sprecher:innnen vertreten in verschiedenen Bereichen, wie dem AStA oder dem StuPa, dann die Interessen der Fachschaften und Studierenden. Da ist aktuell die Schließung verschiedener Räumlichkeiten auf dem Campus auch ein großes Thema. Und natürlich auch die Problematiken um das Alkoholverbot. Wir suchen immer nach Lösungen, gemeinsam mit dem AStA und dem Rest der Universität.

CLS: Aber immer eher in Form von Vermittlung und Kommunikation und nicht direkt über Beschlüsse.

Warum seid Ihr beide FSVK-Sprecher:innen geworden?

TH: Für die Erfahrung, die man machen kann. Nicht nur trägt man Verantwortung, sondern sieht auch mal das verwaltende Unileben und die Stellen platzen jetzt auch nicht vor Bewerbungen. Da waren wir beide als Team bereit, diesen Platz zu füllen. Das lässt sich zu zweit bestimmt gut machen. Schnellerer Einstieg.

CLS: Ganz klar die Einblicke in alles, was hinter der Uni so passiert. In der Fachschaft hat man das schon in klein, aber so sieht man auch die andere Seite etwas mehr. Egal, ob es jetzt um Grill-Anträge von kleinen oder großen Fachschaften geht, oder was anderes. Man läuft überall mal vorbei und lernt auch alle irgendwie kennen.

Wie ist euer Anfang bis jetzt und was kommt bald auf euch zu, habt ihr vielleicht schon ein Thema, das Ihr voranbringen wollt?

TH: Wir sind jetzt grade in der zweiten Woche und haben noch keine Sitzung geleitet.

CLS: In den Semesterferien sind die nur zweiwöchentlich.

TH: Erstmal einarbeiten, alles kennen lernen und möglichst schnell eigenständig werden. Und dann haben wir uns vorgenommen, die FSVK etwas wichtiger und präsenter zu machen. Engere Zusammenarbeit mit den Fachschaften und Präsenzsitzungen, um wirklich da auf dem Campus zu sein und Kontakt herzustellen.

CLS: Es wäre schön, wenn mehr Leute zu den Sitzungen kommen würden, nicht nur die Mandatsträger:innen. Wenn mehr Leute anwesend sind, kann man sich auch ein besseres Meinungsbild der Studierendenschaft bilden. Aber dann müssen die Sitzungen auch gut strukturiert und durchgeführt werden.

:Joe Smitka

Krebsheilung durch Ultraschall?

Viele Krebsformen lassen sich heutzutage gut heilen. Die dazu eingesetzten Chemotherapien sind jedoch meist hochtoxisch und können irreversible Nebenwirkungen verursachen. Forschende der RUB waren nun an der Entwicklung eines Verfahrens beteiligt, das diese Nebenwirkungen zukünftig erheblich reduzieren könnte.

Chemotherapien sind oft Cocktails aus Substanzen, die sich vor allem gegen schnell wachsende Zellen richten. Weil sie dafür aber oft direkt ins Blut verabreicht werden müssen, schädigen sie neben den Krebszellen auch gesundes Gewebe wie Schleimhäute oder das blutbildende Knochenmark. Besonders platinhaltige Substanzen sind fester Bestandteil vieler Standard-Chemotherapien, z.B. bei Lungen- oder Darmkrebs. Sie wirken zelltoxisch, indem sie die DNA über Brücken vernetzen und so die Ablesung und Verdoppelung der Geninformationen verhindern. Leider führen sie auch zu starker Übelkeit und Nervenschäden. Ein Team, zu dem auch der Bochumer Chemiker Johanne Karges gehört, entwickelte jüngst ein Verfahren, mit dem die toxische Wirkung der Platinverbindungen sich vor allem im Tumor selbst entfaltet, wodurch gesundes Gewebe weitgehend verschont bleibt. Dazu koppelten sie eine harmlose Variante der Platinverbindung an das Protein Hämoglobin. Das Hämoglobin fungiert dabei als sogenannter Sonosensitizer: Durch Ultraschallwellen kann es angeregt werden und Elektronen auf die daran gekoppelte Platinverbindung übertragen. Letztere wird durch Aufnahme der Elektronen erst jetzt in seine aggressive Form überführt und entfaltet ihre zellschädigende Wirkung. Durch die Verpackung in sogenannte Nanopartikel soll erreicht werden, dass die Substanz den Tumor nicht wieder sofort verlassen kann, nachdem sie dort aktiviert wurden. Eine Behandlung könnte dann folgendermaßen aussehen: Die inaktive Platinverbindung wird dem Patienten verabreicht. Sobald sie sich im Tumorgewebe angereichert hat, wird ein Ultraschallgerät selektiv auf den Tumor gerichtet und die Platinverbindung „scharf gestellt", sodass der Tumor nur an Ort und Stelle abstirbt. Aktuell ist das Verfahren noch weit davon entfernt, Anwendung im klinischen Alltag zu finden, im Mausmodell hat es sich allerdings schon als vielversprechend erwiesen.

:Moritz Putz

Kritische Wochen 2023

Interessiert an gesellschaftskritischen Perspektiven? Die Veranstaltungsreihe Kritische Woche ist auch dieses Jahr gespickt mit spannenden Events und ist nicht nur für Sozialwissenschaftler:innen einen Besuch wert.

Kritische Woche, was ist das überhaupt? Die Kritische Woche, kurz KriWo, versteht sich als eine Veranstaltungsreihe, die Raum für Austausch, Vernetzung und Diskussion mit thematischem Bezug zu gesellschaftlichen Phänomenen aus kritischer Perspektive gibt. Organisiert wird die Kritische Woche vom Fachschaftsrat Sozialwissenschaft der Ruhr-Uni Bochum. Auch dieses Jahr geht die KriWo vom 24. bis zum 29. April an den Start. Die Veranstaltungen finden größtenteils im Hybridformat statt und werden dementsprechend neben den Präsenzveranstaltungen über Zoom übertragen.

Die Kritische Woche beginnt am 24. April um 16 Uhr mit dem Vortrag „Das Kapital in der Geschichte – Ist Marxismus überhaupt noch relevant?" von Michelle Kubitza & Tariq Butt der Playtpus Affiliated Society Bochum. Der Vortrag gibt eine Einführung in die historische Entwicklung der politischen Linken vor dem Hintergrund der kapitalistischen Moderne. Im Anschluss um 18 Uhr sind drei Referent:innen der DGB-Hochschulgruppe zu Gast und präsentieren den dreiteiligen Beitrag „TV-Stud, Gewerkschaften und das gute Leben".

An Tag 2 um 16 Uhr ist der FSR Sozialwissenschaft selbst mit dem Beitrag „TikTok - dancing around politics" von Cylia Ungar vertreten, gefolgt von „Recherche - Tode bei Polizeieinsätzen in 2022" der Initiative Tode bei Polizeieinsätzen aufklären!. Dabei soll auch der Todesfall von Mouhamed D. Thema sein, und Gemeinsamkeiten zwischen ungeklärten Fällen aufgezeigt werden.
Am Mittwoch, dem 26. April, geht es ab 16 Uhr weiter mit „My body, my choice!?- Schwangerschaftsabbruch Deutschland/Niederlande im Vergleich" mit den Ärztinnen Gabie Raven und Dorothee Kleinschmidt und Soziale Medizin Ruhr. Um 19 Uhr geht es um das Thema Nationalsozialismus im Ruhrgebiet. Im Beitrag „Wohin bewegt sich die Neonazi Szene in Dortmund? - Zwischen Nazi-Area und bürgerlicher Entwarnung" wird die Dortmunder Neonazi-Szene beleuchtet und deren Organisationsstrukturen aufgezeigt.
Donnerstags um 16 Uhr geht es erneut um den Marxismus. Die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend möchte sich mit „Marxismus und die Kritik der politischen Ökonomie" einsteiger:innenfreundlich mit dem Thema der politischen Ökonomie beschäftigen. Danach geht es weiter mit dem Vortrag + Workshop „Prostitution: das System, seine Profiteure und soziale Folgen" von den Sisters Dortmund & Netzwerk Ella. Für den Workshop ist eine Anmeldung unter Ortsgruppe-dortmund@sisters-ev.de erwünscht.

Der Freitag startet mit dem Aktionsbündnis Gemeinsam gegen Vonovia & Co. Mit dem Beitrag „Was ist das Problem mit Vonovia & Co. und was können wir dagegen tun?". Um 18 Uhr ist Dr. Steffen Leibold von den Aktionswochen gegen Antisemitismus an der RUB mit dem Beitrag „Opa war eben doch ein Nazi! - Kritische Familienforschung als notwendiger Beitrag für eine neue Erinnerungskultur" zu hören.

Der letzte Tag der Veranstaltungsreihe eröffnet um 13 Uhr mit den Students for Future im Botopia Bochum und der Geschichte der Klimagerechtigkeit. Um 15 Uhr beginnt am Haupteingang des Stadtparks beim Kunstmuseum der Rundgang von Michael Niggemann "Bochum im Faschismus – Faschismus in Bochum". Abschließend gibt es um 19 Uhr im Neuland an der Rottstraße die Filmvorführung „This is not me" mit anschließender Diskussion zu sehen.

Weitere Infos zu den jeweiligen Veranstaltungen und Zugangsdaten für Zoom können dem Programm auf kriwo.home.blog/ entnommen werden.

:Artur Airich

Veranstaltungsreihe Künstliche Intelligenz

Informieren, diskutieren und ausprobieren. Elf Veranstaltungen aus der Themenreihe Künstliche Intelligenz in Studium und Lehre an der RUB laden ein, in das vielseitige Universum rund um KI und Studium einzutauchen.

Studium und Künstliche Intelligenz gehören nicht erst seit ChatGPT zusammen. Doch wie können sogenannte generative KI produktiv und kreativ genutzt werden? Dieser und anderen Fragen möchte sich die Themenreihe des Zentrums für Wissenschaftsdidaktik widmen. Die Veranstaltungen der Themenreihe sind alle kostenlos und finden größtenteils online statt. Das ZfW beleuchtet dabei zentrale Themen der derzeitigen Diskussion und bietet Teilnehmer:innen die Möglichkeit zum Austausch. In verschiedenen Workshops können sich Teilnehmende aktiv mit der neuen Technologie auseinandersetzen und den Einsatz in Studium und Lehre, zum Beispiel im Bereich Storytelling, Bildgenerierung oder dem eigenen Schreibprozess erproben.
Auftakt ist am 20. April um 16 Uhr. Dr. Peter Salden und Nadine Lordick führen Lehrende mit dem Thema ChatGPT und Urheber:innenschaft in den Themenpool ein. Am 24. April beginnt um 18 Uhr die Infoveranstaltung für Studierende. Hier wird ein Überblick darüber verschafft, wie generative KI eigentlich funktioniert und wo sie zum Einsatz kommen kann.
Spezifischer geht es dann am 4. Mai weiter. Hier steht das Thema Urheber:innenrecht & KI im Fokus. Kathrin Braungardt klärt über die rechtlichen Grundlagen bei der Nutzung von Inhalten, die mittels KI erzeugt wurden, auf und erläutert anhand konkreter Beispiele urheberrechtliche Fragestellungen. Eine Anmeldung ist bis zum 3. Mai per Mail an kathrin.braungardt@rub.de möglich.
Weiter geht es dann am 12. Mai mit „Storytelling leicht gemacht" mit Sabine Römer. Im Lehralltag fehlt oft die Zeit oder kreative Ideen, um Lerninhalte motivierend zu gestalten. Hier kann das textbasierte Storytelling der KI aushelfen. Dabei sollen "Drehbücher" möglichst schnell und unkompliziert generiert werden.
Im Workshop „Bis zur Prüfung und noch viel weiter!" am 15. Mai möchten Jonas Leschke und Johannes Schleiss gemeinsam mit Teilnehmenden die Möglichkeiten und Herausforderungen von KI-Technologie in verschiedenen Phasen universitärer Lehrveranstaltungen erforschen.

Fehlt es an kreativen Ideen für die Präsentation? Diesem Problem widmen sich Sarah Becker und Sabine Römer am 26. Mai. Sie zeigen auf, wie Euch KI-Tools bei dem kreativen Prozess unterstützen können und bringen Euch im Workshop bei, wie sich Ideen für Drehbücher entwickeln lassen und diese in ansprechende Präsentationen umgewandelt werden können.
Ein aktuell kontroverses Thema wird am 7. Juni aufgegriffen. Nadine Lordick diskutiert das Thema Schreibprozesse mit Künstlicher Intelligenz. Sie zeigt Wege auf, wie man KI-Tools wie etwa ChatGPT „richtig" anwendet, um den Schreibprozess voranzutreiben. Auch der zentralen Frage nach der Wissenschaftlichkeit soll nachgegangen werden. Anmeldungen sind bis zum 05. Juni per Mail an nadine.lordick@rub.de möglich.
Zahlreiche KI-Tools ermöglichen es, Bilder zu erzeugen. Am 11. Juli stellt Kathrin Braungardt verschiedene Techniken und Tools vor und demonstriert, wo diese nützlich sein könnten und wo gegebenenfalls offene Fragen und Probleme liegen. Bis zum 10. Juli ist eine Anmeldung unter kathrin.braungardt@rub.de möglich.
Alle Infos zu Anmeldemöglichkeiten und Zugang zu den jeweiligen Zoom-Links findet Ihr auf https://www.zfw.rub.de/news/themenreihe-zu-k%C3%BCnstlicher-intelligenz-studium-und-lehre-der-rub .

:Artur Airich

Medical Bus startet in die Ukraine

Der Medical Bus dient in der Ukraine als mobile Krankenstation. Der Kreis Mettmann spendete den ausrangierten Impfbus an die Gesellschaft Bochum-Donezk e.V..

Am Mittwoch, dem 12. April, wurde der Medical Bus offiziell an die Organisation Save Ukraine übergeben. Die Übergabe des Gelenkbusses fand vor dem Bochumer Rathaus unter Anwesenheit des Oberbürgermeisters Thomas Eiskirch, des Sozialdezernenten Marcus Kowalcyk vom Kreis Mettmann und zahlreichen Organisationsmitgliedern und Helfer:innen der Gesellschaft Bochum-Donezk e. V. statt. Interessierte Bürger:innen konnten den zur mobilen Krankenstation umgebauten Bus vor seiner Abfahrt betreten und sich das umgebaute Interior anschauen.
Anschließend wurde der Medical Bus mit Hilfsgütern beladen und machte sich von der Hilfsgüter-Sammelstelle in Bochum auf den Weg in die Ukraine. Dort soll er zunächst in der Region Cherson dazu genutzt werden, die medizinische Versorgung in Krisengebieten zu unterstützen – dazu zählt beispielsweise die Durchführung kleinerer Operationen. Seine Mobilität hat entscheidende Vorteile: „Für uns ist der Bus eine Riesen-Chance, diejenigen zu versorgen, die dringend medizinische und psychologische Hilfe brauchen“, erklärt Dmytro Filipen von der Organisation Save Ukraine, die eng mit der Gesellschaft Bochum-Donezk e.V. zusammenarbeitet. „In dem Bus haben wir viel Platz für Ärzte und wir sind autark, denn der Bus hat seine eigene Stromversorgung. Das hat nicht mal ein Krankenwagen“, sagt Filipen. Der Medical Bus als Mini-Krankenhaus stellt eine Chance dar, einen kleinen Teil der Schieflage der medizinischen Versorgung in der Ukraine aufzuheben.

Die medizinische Versorgungslage in der Ukraine
Seit Beginn des Russland-Ukraine-Krieges sind medizinische Einrichtungen Ziel russischer Angriffe geworden. Seit dem Februar letzten Jahres sind 900 Krankenhäuser beschädigt worden, davon wurden 123 unwiderruflich zerstört. Es fehlt an Medikamenten, auch Apotheken bleiben geschlossen. Die Zahl der Mitarbeiter:innen, Ärzt:innen und freiwilligen Helfer:innen geht zunehmend zurück. Entsprechend schwierig gestaltet sich die medizinische Versorgung in der Ukraine.

:Rebecca Voeste

Auszeichnung für Bochumer Kanu Club

Sport. Es ist ein bedeutendes Zeichen für den Kanusport in Bochum: Der Kanu Club Wiking Bochum wurde vom Deutschen Kanuverband ausgezeichnet. Seit dem 12. April ist er offizieller deutscher Talentstützpunkt. Der Verein, der im Jahr 1951 im Stadtteil Stiepel gegründet wurde, trainiert um die 60 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 17 Jahren im Kanusport. Dabei gibt es ein vielseitiges Angebot, das von Schwimmen und Gymnastik bis zu Wasser- und Krafttraining reicht. In den letzten 30 Jahren holten die Kanusportlerinnen und -sportler zahlreiche Deutsche Meistertitel, Europa- und Weltmeistertitel. Seinen größten Erfolg feierte der Kanu Club Wiking Bochum 2019, als eines der Teams bei der U23-Weltmeisterschaft eine Bronzemedaille holte. Das Siegel, welches der Deutsche Kanuverband dem Verein nun für seine Nachwuchsarbeit vergeben hat, erleichtert zukünftig Anträge für mögliche Fördermittel. Dadurch erhofft sich der Verein mehr Sponsoren. Die Pläne für die nächsten zehn Jahre sind nämlich ambitioniert: Das erste Mitglied soll es zu den olympischen Spielen schaffen. Insgesamt gibt es 12 olympische Kanu-Disziplinen, die älteste ist der Kanu-Rennsport. **:lis**

PETA Dortmund: Tag zur Abschaffung der Tierversuche

Seit 1962 gilt der 24. April als der Gedenktag für alle Tiere, die Tierversuchen zum Opfer fielen. Tierschützerin Lady Dowding leitete jenen damals in die Wege, um gegen genau diese Tierversuche zu wirken. Mit ihrem Engagement ist sie aber nicht allein: Am 15. April dieses Jahres informierte das PeTA Streetteam Dortmund anlässlich des Gedenktages über das Leid der Tiere in Laboren. Am Reinoldikirchplatz unterhielt ich mich mit dem Team an ihrem Stand.

Drei Aktivist:innen stehen an einem langen Tisch, auf dem Infotexte, Zeitschriften, Flyer, Aufkleber und Pins für alle Interessierten bereitliegen. Eine der Aktivist:innen trägt eine Affenmaske und hat sich ein fake Gehirn an den Kopf geklebt. Ihre Hände sind verbunden und ein weiterer Streetteamer ist in einem langen Doktorkittel gekleidet, hat eine Laborbrille auf und seziert das Gehirn seiner Kollegin. Was zunächst für manche seltsam befremdlich wirken mag, stellt für viele Tiere die Realität dar: Käfige, qualvolle Experimente und ein Leben ohne Zuneigung und Liebe - Tierversuche sind in Deutschland immer noch legal. ,,Es werden Tierversuche an vielen verschiedenen Tieren durchgeführt. Katzen, Hunden, Fischen, Mäusen, auch Affen“, erklärt die Verkleidete. Weiter verdeutlicht sie, dass zwar das Endprodukt, beispielsweise ein Lippenstift, nicht an einem Tier getestet werden dürfe, die unbekannten Rohstoffe da drin aber laut einem Chemikalienschutzgesetz getestet werden müssten. Das kann vor allem bei dem eigenen, bewussten Konsum zu Schwierigkeiten führen. Wie soll man bei all den Zweideutigkeiten wissen, welches der Lieblingsprodukte Tierleid vermeidet? ,,Wo man selbst am meisten drauf achten kann, ist Kosmetik,” sagt die Stellvertreterin von PeTA. ,,Da gibt es das tierversuchsfreie Logo, denn vegan heißt nicht immer gleich tierversuchsfrei, sondern dass die Inhalte vegan sind. Wir haben von PeTA auch eine Liste mit tierversuchsfreien Marken.” Dass es Alternativen gibt, wissen nur die wenigsten, aber es gibt sie. Viele seien jedoch noch nicht bereit, umzusteigen. Aus diesem Grund geht PeTA auf die Straße: ,,Wir als Streetteam sind hauptsächlich für die Aufklärung da.”
Wem das Tierleid unter die Haut geht, der/die muss nicht einfach untätig herumsitzen - Ihr könnt Euch dem PeTA Streetteam Dortmund oder anderen Streetteams anschließen und mit dabei sein, wenn auf den Straßen über Tierleid aufgeklärt wird! Dafür könnt Ihr ihnen einfach eine Privatnachricht auf Instagram @peta_street-team_Dortmund schreiben. Auch ein Blick in die bereits erwähnte Liste kann helfen: PETAs offizielle Liste tierversuchsfreier Kosmetik, Pflegeprodukte, Haushaltsmittel und mehr | PETA (peta-approved.de) Achtet auch unbedingt auf das Logo von Produkten! Erst wenn es tierversuchsfrei und vegan ist, waren keine Tiere an der Produktion beteiligt.
Als mein Gespräch mit den lieben Streetteamern endete, durfte ich mir eine Brosche und Aufkleber mitnehmen, die zwar eine vorangehende Wissenschaft unterstützen, aber diese ohne Speziesismus realisieren wollen. Schließlich ruft der 24. April die Frage auf: Was sagt unsere Wissenschaft über die Menschheit aus, wenn sie auf einer leidvollen Unterwerfung von sensiblen Spezien beruht? **:joja**

Sonne und Beton

Es ist Sommer im Jahr 2003 in Berlin-Neukölln: ein Problembezirk. Der Film gibt Einblick in die von Armut und Gewalt geprägte Lebensrealität vierer Freunde.

Seit dem 2. März 2023 läuft das Drama-Krimi-Abenteuer *Sonne und Beton* in den deutschen Kinos. Recht schnell waren die Tickets ausverkauft. Dies liegt vor allem daran, dass bekannte Persönlichkeiten mitspielen (unter anderem Juju, Luvre47, Olexesh, Ali Bumaye) und der Film auf dem Roman *Sonne und Beton* von Felix Lobrecht beruht.
Kurzgefasst geht es um drei Freunde (Lukas, Gino und Julius), die sowohl zu Hause als auch in der Schule nur Stress haben. Für das Schwimmbad oder andere Aktivitäten, die Jugendliche in ihrem Alter tun, haben sie kein Geld. Sie sparen sich ihr Geld für Gras. Als sie eines Tages bei ihrem Dealer Cem Gras kaufen wollen, geraten die drei Jungs an eine rivalisierende Gang. Lukas trägt nach der wilden Prügelei schmerzhafte Blessuren davon und steht mit 500 Euro bei den Arabs in der Kreide. Mit ihrem neuen Klassenkameraden Sanchez versuchen sie nun, schnell an Geld zu kommen. Die beste Idee, die ihnen einfällt, ist das Stehlen der neuen Computer der Schule. Die vier Jungs landen in einer Spirale aus Gewalt und Kriminalität, jeder Versuch daraus zu entkommen, führt nur noch tiefer in den Abgrund.

Der Film fesselt die Zuschauer und fühlt sich ehrlich, brutal, realistisch und authentisch an. Felix Lobrecht ist in Berlin-Neukölln aufgewachsen und hat eigene autobiografische Erlebnisse integriert. Die Wahl von Jungschauspielern direkt aus dem Bezirk trägt ebenfalls dazu bei. Der Jugendslang des Neuköllner Problemkiez ist stets präsent. Beispielsweise wird die Rolle des Dealers Cem von Lucio101 gespielt. Dieser ist ein bekannter Rapper und wuchs selbst in Berlin-Neukölln auf. Im Roman wie im Film verschmelzen autobiografische mit fiktiven Erlebnissen. Welche Teile der Geschichte wahr und welche erfunden sind, erfahren wir nicht. „Viele Sachen […] habe ich eins zu eins selbst erlebt. Genauso viele Sachen sind aber auch frei erfunden. Ich habe immer offengelassen, was wahr ist und was nicht“, äußert sich Felix Lobrecht.
Der Film regt an vielen Stellen zum Nachdenken an. Da man Lobrecht eher durch seine witzige Art kennt, war dies eher unerwartet. Aussagen wie „Der Klügere gibt nicht nach, der Klügere tritt nach“ oder „Lukas ist wie eine Blume, die aus einem Misthaufen wächst“ sind mir im Kopf hängengeblieben. Die Freundschaft der vier Jungs verbindet der geteilte Frust: Gino, der einen alkoholabhängigen Vater hat, welcher ihm und seiner Mutter gegenüber Gewalt ausübt, Julius, dessen Familie drogenabhängig ist und ihm keinerlei Beachtung schenkt, Lukas, dessen Mutter gestorben ist und dessen Bruder illegale Handlungen ausübt und Sanchez, der mit seiner alleinerziehenden Mutter ebenfalls in Armut lebt. Was im Film ebenfalls deutlich wird, ist der Unterschied zwischen deutschem und migrantischem Hintergrund. Als die Computer der Schule gestohlen wurden, hat der Lehrer Herr Sonnabend jeden außer Lukas verdächtigt. Außerdem gibt es sehr klare Gangs. Man spricht von den Türken, den Arabs und den Almans.
Das Ende ist besonders emotional. Es folgten Verrat, Mord und Verlust. Trotzdem halten die Freunde zusammen und Lukas entscheidet sich sogar für das Abitur. Aber das sind, glaube ich, genug Spoiler. Ich würde den Film auf jeden Fall weiterempfehlen und bin von der Tiefe der Thematik überrascht.

:Ceyda Cevik

Von Zauberzungen und Drachenreitern

Cornelia Funkes Tintenwelt- und Christopher Paolinis Eragon-Reihe erhalten nach zwanzig Jahren eine Fortsetzung.

Fünf Jahre nach Joanne K. Rowlings Opus magnum *Harry Potter* erscheinen zwei weitere weltweit erfolgreiche Fantasy-Klassiker: *Eragon – das Vermächtnis der Drachenreiter* (2002) und *Tintenherz* (2003). Beide Romane sind die Grundsteine erfolgreicher Fantasy-Reihen. Die Eragon-Tetralogie von Paolini verkaufte sich weltweit über 35 Millionen Mal und wurde in 49 Sprachen übersetzt, Funkes Trilogie erzielte im deutschen Sprachraum über 4 Millionen Verkäufe und wurde in 23 Sprachen überführt. Sowohl *Eragon* als auch die *Tintenwelt* tragen zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Für Paolini und Funke stellen sie die Diamanten ihres Schaffens dar – kein anderer ihrer Romane erzielte annähernd ähnliche Erfolge und Verkaufszahlen. An den bis heute anhaltenden Harry Potter-Hype reichen die Geschichten um Eragon und Meggie zwar nicht heran, aber sie schwimmen stetig auf der Welle der kleineren und treuen Fandoms. Verfilmungen, die bei Rowlings Werk für Unsterblichkeit gesorgt haben, gab es auch für Paolini und Funke, allerdings nur mit mäßigem Erfolg. *Eragon – das Vermächtnis der Drachenreiter* (2006) und *Tintenherz* (2008) sind schnell in die Vergessenheit geraten. Seitdem ist es stiller um Eragon und Meggie geworden. Bis zu diesem Jahr. Am 12. Oktober kehren Funke mit der Hardcover-Ausgabe von *Tintenwelt – die Farbe der Rache* und Paolini am 7. November mit *Murtagh – eine dunkle Bedrohung* in die Bücherschränke zurück. Die Ankündigung der Fortsetzungen und Promotion-Aktionen wie die Veröffentlichung mehrerer neuer Kapitel von *Tintenwelt – die Farbe der Rache* vorab auf YouTube, lässt Leser:innen wieder zu den Jugendbüchern greifen. Vor allem auf Social Media – namentlich in der #bookstagram-Bubble auf Instagram – ist die Vorfreude spürbar: Tintenherz und Eragon werden wieder gelesen, rezensiert, geliket und geteilt.

Beccs Senf

„Ist es nicht erstaunlich, dass zwei Autor:innen, die einen Großteil von uns durch den literarischen Teil ihrer Kindheit begleitet haben, und deren Erstlinge nur kurz hintereinander erschienen sind, 20 Jahre später annähernd gleichzeitig eine Fortsetzung auf die Beine stellen? Weit weniger erstaunlich ist es hingegen, dass es so gekommen ist. Dass Autor:innen und Kunstschaffende anderer Bereiche versuchen, an ihre großen Erfolge anzuschließen, und das natürlich auch mit Blick auf den zu erwartenden Gewinn, ist aktuell ein weit verbreitetes Phänomen – Prequels, Sequels, noch eine Staffel, noch ein Buch, noch eine Serie, noch mehr – halten wir kein Ende mehr aus? Ein neuer Trend zeigt sich: Bekommen wir nie genug? Neben der Freude auf beide Romane frage ich mich trotzdem, ob manches nicht lieber beendet bleiben sollte. Wenn wir eine Tür öffnen, die 20 Jahre lang verschlossen geblieben ist, kann genauso viel Gutes wie Schlechtes durch sie hindurchschlüpfen.“

:Rebecca Voeste

Die Sache mit der Suche

Kommentar

Ein Praktikum, ein Job, eine neue Liebe, oder, oder, oder. Die Gründe für die Wohnungssuche können vielfältig sein. Aber wirklich bezahlbaren, fairen, sauberen Wohnraum zu bekommen, ist wie die Suche nach dem Goldtopf am Ende des Regenbogens.

Wir sind begeistert! Wir sind gespannt! Ein Pflichtpraktikum in Berlin. Aber wo wohnen? Und findet man etwas, wenn man nur anderthalb Monate Zeit hat? Fragen über Fragen. Sagen wir mal so: Der Wohnmarkt ist nichts für schwache Nerven. Erst recht nicht, wenn man privilegiert ist und einen 2010 Mietpreis in einer nicht Big-City hat. Weg von der Wehmut und zurück zur Suche. Erstmal standardmäßig einen WG-Gesucht Account eröffnen, weil das ist the Place to be. Aber dann kommen einem die ganzen Vibes in den Kopf, die man nur von Dating-Seiten kennt. Finden die mich nett? Habe ich etwas cringes geschrieben? Mit wie vielen schreiben die denn wohl? Ein Alptraum. Als "Intro first then Extro-Mensch" einfach heavy schwitzing. Nun, gut! Ich schreibe das vermeintlich Coolste über mich: kommunikativ, spontan, reinlich, bla bla bla. Wohlwissend, dass ich nach dem Praktikum null Bock hab, mit anderen Menschen zu interagieren und einfach in meinem Zimmer chillen will. Wie ich sagte: Intro-first! Erst antwortet niemand und dann zig auf einmal. Man telefoniert, baut was auf und am Ende ist es kein neues Zimmer, aber ein "lass uns nen Kaffee trinken, wenn du hier bist". Ich bin sauer, aber auch verunsichert. Währenddessen hatte ich noch eine kleine süße Collage gemacht für die Socials. Und auch hier gilt: auffallen, Baby! Denn in jeder dritten Instagramstory in meiner Timeline suchen Studis 'nen Zimmer in der Großstadt. So nice, so sad. Nach Wohnungen brauch ich in Berlin ja gar nicht erst suchen und meine Organe sind glaub ich auch nicht die besten. Was ich hier so salopp beschreibe, ist eigentlich sehr traurig. Es ist wie Hunger Games, habe die Filmreihe nie gesehen, so stelle ich sie mir aber vor. Einige wissen dies auch auszunutzen. In meinem Fall Mennerse. So macht die Zimmersuche doch noch mal mehr Spaß. So findet man nette Gesuche aus einer FKK-WG, die vermeintlich nur weiblichen Beistand braucht oder nice Dudes, die ihr Bettchen für 360 Euro zum Teilen vermieten. Das sei "so Berlin", meinten einige zu mir, aber Fakt ist auch, dass eine Wohnung gegen sexuelle Ausbeutung kein Geheimnis ist. Da fühlen wir uns doch gleich viel wohler. Und während einige sich eine WG wünschen, in der das Nicht-Fleischessen vollkommen ok ist, mache ich mir sorgen, ob ich wieder auf rassistische Kackscheiße treffen muss und das dann in den eigenen vier Wänden. Ich denke mir nach alter Vicky Leandors-Manier: „Was kann mir schon gescheh'n? / Glaub mir, ich liebe das Leben / Das Karussell wird sich weiterdreh'n" Jawoll! Anyways, zurück zur Suche nach einem knapp 3 Quadratmeter großem WG-Zimmer für 700 Euro. Es gibt doch so viele Möglichkeiten, wenn man sie kennt. Denn ich habe ein Zimmer über eine Telegramgruppe bekommen. Da gibt es nämlich Short-Term- und Long-Term-Vermietungsgruppen. Aber auch hier muss man vorsichtig sein, denn einige nutzen es aus. Sehr viele Vermietungen sind für 1-5 Tage und für eine kurze Überbrückung optimal, aber das war es auch schon und die Preise sind auch nicht ganz Old-School. Airbnb ähnlich, aber günstiger als ein Hotel oder ein echtes Airbinb allemal.

Zum Schluss von mir einige Tipps für die Wohnungssuche in einer Großstadt: Facebook: Ja, ihr werdet es kaum glauben, aber dort gibt es Gruppen und Wohnungsangebote. **Telegram:** Es gibt wirklich Gruppen für alles bei Telegram, so auch für Wohnungen, aber achtet darauf, dass es keine Fakes sind! **Klassiker:** Fragt eure Freunde auf Instagram oder privat, denn die Schwarmintelligenz kennt jemanden, der jemanden kennt und so weiter.

: Abena Appiah

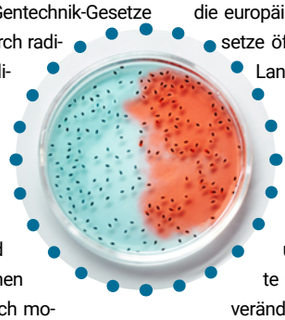
Where are my genes?

Kommentar

Über 50 Jahre Gentechnik. Viel hat sich getan in dieser Zeit und die Anwendungen und Ansichten rund um das Thema, könnten kaum anders sein.

"Ohne Gentechnik" lese ich auf den Bananen. Angst vor Gentechnik ist wohl also immer noch ein Ding. So ganz verstehe ich das nicht. Über 50 Jahre ist es her, dass die ersten Versuche zur Rekombination des genetischen Codes durchgeführt worden sind. Struktur und Funktion der DNA als Träger erblicher Informationen werden noch länger erforscht. Vielleicht ist mir der Schriftzug auf der gelben Beere aus Südamerika so aufgefallen, weil mir im Zuge der Todesmeldung von Paul Berg im Februar nochmal aufgefallen ist, wie lange schon am Code of Life gearbeitet wird. Paul Berg erhielt, zusammen mit zwei Kollegen, 1980 den Chemie-Nobelpreis für eben die Experimente, in denen erstmals DNA-Sequenzen kombiniert worden sind.

Gentechnik-frei bedeutet im Fall von Lebensmitteln einfach nur, dass diese ohne den Einsatz bestimmter gentechnischer Verfahren hergestellt worden sind. Eigentlich alle Sorten, die man aber so im Supermarkt findet, sind trotzdem nicht ursprünglich in der Natur vorkommende Arten. Das gezielte Kreuzen von Pflanzen mit gewünschten Merkmalen, zum Beispiel süßer Geschmack der Früchte, wird schon lange durch modernere Methoden ergänzt. Eine, die dabei nicht unter viele allgemeingeltende Gentechnik-Gesetze fällt, ist das Bestrahlen der Pflanzen durch radioaktive Substanzen. Das sorgt für zufällige Mutationen im Genom. Wenn diese Mutationen in süßere Früchte oder dünnere Schalen resultieren, wird die Pflanze weitervermehrt und kommerziell genutzt. Aber nach europäischem Gesetz ist das keine Gentechnik und nicht kennzeichnungspflichtig. Verglichen mit anderen Lebensmitteln, die genetisch modifiziert worden sind, haben es diese Produkte bei der Zulassung sehr viel einfacher.



Warum also dieser Argwohn gegenüber der Veränderung von DNA? Die DNA wird komplett zerkleinert und zerlegt, wenn ich die Banane esse und Mutationen kommen auch einfach so in der Natur vor. Klar ist es schon vorgekommen, dass Leute auf neue Sorten allergisch reagiert haben, aber Lebensmittel werden heutzutage sehr genau getestet. Die globale Fleischindustrie stützt sich auch schon lange auf gentechnisch verändertes Soja als Futtermittel. Die Gentechnik ist heute schon sehr viel weiter. 2018 wurde veröffentlicht, dass in China ein Forscher die Genome von drei menschlichen Embryonen veränderte, um ihnen eine Resistenz gegen das HI-Virus zu geben. Innerhalb eines Jahres kamen die Kinder zur Welt. Es ist unklar, ob die Eingriffe wirksam waren. Den Kindern geht es gut. He Jiakui saß drei Jahre im Gefängnis.

Die Methode, mit der versucht wurde, die HIV-Resistenz in das Genom einzubauen, CRISPR, mischt grade auch die europäische Agrarpolitik auf. Soll man Gentechnik-Gesetze öffnen, um neue Werkzeuge wie CRISPR in den Landwirtschaftssektor zu lassen? Der potenzielle Nachteil für den Verbraucher erschließt sich mir da nicht. Schließlich werden Agrarprodukte schon Jahrzehnte nicht mehr „natürlich" gezüchtet. Bei dem neuen Verfahren werden halt zielgenaue Veränderungen vorgenommen und nicht einfach zufällig mutiert. Schon heute werden Nutzpflanzen mit Hilfe von CRISPR so verändert, dass Trockenstress oder Nährstoffmangel geringere Probleme darstellen. In Zeiten des Klimawandels mit Blick auf zukünftige Dürre- und Hitzewellen, keine schlechte Perspektive. Selbstverständlich müssen neue Technologien streng reguliert eingesetzt werden. Die europäische Union entschloss 2023 wieder, CRISPR sei den per Gentechnik-Gesetz regulierten Methoden, bei denen zum Beispiel DNA-Sequenzen einer Spezies in eine andere eingebracht werden, zu ähnlich, um hier nicht denselben Mechanismus greifen zu lassen. Wieder ein Schlag für das Image der modernen Gentechnik. Aber nicht zu vergleichen mit den Folgen, die vorschnelles Einsetzen solcher Technologien nach sich ziehen kann. Gentechnik bewegt sich grade wohl irgendwo zwischen Gen-Bananen und Gen-Babys. Wichtig ist, dass die Gentechnik-Debatte etwas an Fahrt gewinnt, und so mehr Menschen anfangen, sich über das Thema zu informieren. Die Informationen dazu sind ja zum Glück schon lange bekannt.

:Joe Smitka

Speiseplan

AKAFÖ

Mensa der Ruhr-Universität-Bochum
24.–28.04.2023

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Komponenten-essen 1,80–2,50 € (Stud.) 2,80–3,50 € (Bed.) 2,80–4,00 € (Gäste)	**Putensteak mit Tomaten-Basilikumsauce** G,i **Veganes Züricher Geschnetzeltes** VG,a,a1,a3,f,i,3	**Köfte mit Paprikarahmsauce** R,a,a1,c,f,g,2,9 **Frischkäse-Kartoffeltasche mit Kräutersauce** V,f,g	**Schweineschnitzel mit Sambal-Hollandaise** S,a,a1,c,g,i,2 **Karotten-Röstling mit Schnittlauchsauce** V,a,a1,a4,c,f	**Rindergulasch** R,a,a1,a3,f,i **Blumenkohl-Käsebratling mit heller Sauce** V,a,a1,c,f,g,i	**Backfisch mit Remouladensauce** F,a,a1,a3,c,d,g,i,j **Riesenrösti mit Spargel und Sauce Hollandaise** V,c,g,i
Sprinter 2,50 € (Stud.) 3,70 € (Bed.) 3,70 € (Gäste)	**Sizilianische Ricotta-Schupfnudeln** V,a,a1,c,g,i	**Gnocchipfanne mit getrockneten Tomaten und Rucola** VG,a,a1,3	**Chili sin Carne mit Reis** VG,a,a1,f	**Bulgur-Soja-Hackfleischpfanne mit Minz Dip** VG,a,a1,f,i,3	**Spargelcurry mit Linsen-Vollkornreis** VG,a,a1,f,i,k
Beilagen 1,00 € (Stud.) 1,20 € (Bed.) 1,20–2,80 € (Gäste)	**Paprikagemüse** VG **Blumenkohl mit Bröselbutter** V,a,a1,a3,f,g **Bunte Spiralnudeln** VG,a,a1 **Erbsen-Vollkornreis** VG	**Maisgemüse** VG **Erbsen und Karotten** VG **Djuvec-Reis** VG,2,9 **Basilikum-Gnocchi** V,c	**Gebratene Champignons** VG,i **Kaisergemüse** VG **Reis** VG **Vollkornnudeln** VG,a,a1	**Speckbohnen** S,2 **Karottenmix** VG **Salzkartoffeln** VG,3 **Spätzle** V,a,a1,c	**Blattspinat** VG **Blumenkohl, Romanesco und Brokkoli** VG **Kartoffelpüree** V,g **Makkaroni** VG,a,a1
STUDY&FIT 3,30 € (Stud.) 4,60 € (Bed.) 4,60–6,60 € (Gäste)	**Putensteak mit Tomaten-Basilikumsauce Paprikagemüse Bunte Spiralnudeln** G,a,a1,i	**Gnocchipfanne mit getrockneten Tomaten und Rucola Quark mit Erdbeeren** V,a,a1,g,3	**Gebratener Wildlachs mit Gemüse und bunten Spiralnudeln** F,a,a1,d,f,g	**Rindergulasch Salzkartoffeln Bohnensalat Birne** R,a,a1,a3,f,i,3	**Spargelcurry Linsen-Vollkornreis Gemischter Salat mit Kräuterdressing** VG,a,a1,f,i,k

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um ihr Verständnis.

Außerdem täglich im Angebot: Nudeltheke, Kartoffeltheke, Tagessuppe, Salat- und Nachspeisenbüffet
(A) mit Alkohol, (F) mit Fisch, (G) mit Gefügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, a) Gluten, a1) Weizen, a2) Roggen, a3) Gerste, a4) Hafer, a5) Dinkel, a6) Kamut, b) Krebstiere, c) Eier, d) Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch/Lactose, h) Schalenfrüchte, h1) Mandel, h2) Haselnuss, h3) Walnuss, h4) Cashewnuss, h5) Pecanuss, h6) Paranuss, h7) Pistazie, h8) Macadamia/Queenslandnuss, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere, 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chininhaltig.

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

Themen, die es gerade noch reingeschafft haben

Das letzte Atomkraftwerk wurde abgeschaltet

Mit einem Picknick feierten Menschen, die seit Jahrzehnten für den Atomausstieg gekämpft hatten, die Abschaltung des AKW Neckarwestheim. Es wurde aber nicht nur gefeiert. Befürworter der Atomenergie machten wiederholt darauf aufmerksam, dass im Kampf gegen den Klimawandel die Nutzung fossiler Brennstoffe priorisiert werden solle. Denn die Kernenergie verursache erheblich weniger Treibhausgasemissionen.

Lioness spielen nicht mehr in Weiß

Die WM der Frauen steht unmittelbar bevor. Für die Europameisterinnen aus England gibt es schon jetzt ein positives Ereignis. Die Lioness wechseln ihre Hosenfarben von weiß zu blau. Der englische Verband FA ging auf die Forderungen nach nicht weißen Hosen der Spielerinnen ein. Eine offizielle Begründung für diesen Schritt gab es von der FA nicht. Jedoch sprachen die Spielerinnen an, dass dies während der Menstruation zu Unannehmlichkeiten führe.

Netflix ist down

Nach großer Kritik an der Einstellung von Serien, wollte Netflix ein Zeichen setzen und sich innovativ zeigen. So bot Netflix in der Nacht von Sonntag auf Montag europäischer Zeit eine Livesendung für die Fans des Formats Love is Blind an. Doch die Server machten nicht mit. Alles war down und der Spott groß. Andere Streaminganbieter machten sich über die Qualität des Streamingdienstes lustig und Kund:innen drohten mit Kündigung.

:bena

:BSZANK – Die Glosse

Ilch habe sie immer noch im Ohr: Die Frage meiner Oma nach dem Toilettengang, ob ich mir denn auch brav die Hände gewaschen habe. Damals eher als lästig empfunden, würde ich die Frage heute manchmal gerne selbst stellen. Ob auf dem Uniklo, der Arbeit oder in anderen Kontexten, wundere ich mich immer wieder, wie viele Menschen sich die Hände nicht waschen. Das ursprüngliche Klischee bezieht sich vor allem auf die männlich gelesenen Mitbürger, die das Händewaschen meiden, doch leider muss ich sagen, dass es auch sehr viele Frauen betrifft. Es ekelt mich dann jedes Mal, wenn ich mir vorstelle, welche Dinge anschließend angefasst werden, die auch ich eventuell später berühre. Mal abgesehen von dem eigentlichen Toilettengang, bei dem sicherlich auch einige Unreinheiten zusammenkommen können, hat man ja schließlich auch den Tag über immer mal wieder Dinge berührt, über die wer weiß was an die Hände gelangt. Da ist es ja nicht zu viel verlangt, sich wenigstens nach dem Toilettengang mal kurz die Minute zu nehmen. Corona, sowie die damit verbundenen Hygieneempfehlungen ließen mich kurz hoffen, doch scheinbar sind die Maßnahmen nur von kurzer Dauer gewesen. Ich plädiere daher dafür, diese Ausgabe der :bsz als Klozeitung in der Uni zu etablieren, nur so zur Sicherheit.

:leen

IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Hanife Demir, Ron Agethen

Redaktion dieser Ausgabe:
Artur Airich (afa), Ceyda Cevik (cey), Rebecca Voeste (becc), Abena Appiah (bena), Jordan Jarvid (joja), Alissa Wolters (lis), Joe Smitka (joe) Moritz Putz (motz)

V. i. S. d. P.: Artur Airich

Anschrift:

:bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 Titelbild:CC0, **S. 2:** FSVK:joe, Ultraschall:motz; **S. 3**: Kriwo:afa **S. 4:** Bus:becc **S. 5**: Häuser:cey, Tintentod:becc **S. 6**: Berlin:bena, Gene:CC0; **S. 8:** Karte:motz,

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

WIE GEHT VERSICHERN?

Studentische Kranken- und Pflegeversicherung

Studierende bis zum 25. Lebensjahr

Bis 25 seid Ihr grundsätzlich über die Familienversicherung kostenlos mitversichert. Wenn eure Eltern allerdings privatversichert sind, müsst ihr von Studienbeginn an eigene, wenn auch geringe Beiträge zahlen (bei Kindern von Beamt:innen können hier andere Regeln gelten).
Bei der gesetzlichen Familienversicherung müssen Eure Eltern aber nichts weiter tun, als regelmäßig eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung bei der Krankenkasse einzureichen. Für Euch also sehr bequem. Wenn Ihr vor dem Studium ein FSJ oder BFD gemacht habt, könnt Ihr sogar noch ein Jahr länger in der Familienversicherung bleiben. Doch Achtung, denn es gibt wichtige Ausnahmen, bei denen Ihr nicht mehr über eure Eltern mitversichert werden könnt, obwohl Ihr noch jünger als 25 seid: Wenn Ihr pro Monat regelmäßig mehr als 485 Euro verdient (oder im Rahmen eines Minijobs bis 520 Euro), fallt Ihr aus der Familienversicherung heraus und müsst im Rahmen einer studentischen Krankenversicherung fortan eigene Beiträge zahlen, mehr dazu unten.

Studierende ab dem 25. Lebensjahr oder mit Einkommen über 485 bzw. 520 Euro monatlich

Kurz nach Eurem 25. Geburtstag schreibt Euch die Krankenkasse an, um Euch in die studentische Kranken- und Pflegeversicherung aufzunehmen. Wie oben erwähnt tut sie das eventuell auch schon vorher, falls Ihr ein Einkommen oberhalb der genannten Grenzen habt.
Bei allen gesetzlichen Krankenkassen setzt sich der monatliche Betrag für Studierende aus etwa 80 Euro für die Krankenversicherung und 25 Euro für die Pflegeversicherung zusammen. Hinzu kommt noch ein Zusatzbeitrag, sodass Ihr am Ende bei ziemlich genau 120 Euro monatlich landet. Ein relativ hoher Betrag für Studierende, allerdings noch deutlich niedriger als die Beiträge, die man als voll berufstätige Person zahlen würde. Und BAföG-Berechtigte erhalten glücklicherweise einen Zuschlag in etwa dieser Höhe. Doch es gibt auch Ausnahmen, bei denen diese vergünstigte studentische Versicherung nicht mehr möglich ist: Wer mehr als 20 Stunden pro Woche arbeitet, muss die vollen Arbeitnehmer:innenbeiträge für die KV bezahlen, es sei denn Eure Arbeitszeiten liegen in den Abendstunden oder in der vorlesungsfreien Zeit. Dann dürftet Ihr auch mehr als 20 Wochenstunden arbeiten, allerdings nur in maximal 26 Wochen pro Jahr. Dadurch soll sichergestellt werden, dass Euer Studium noch Euer „Hauptberuf“ und nicht nur ein Scheinstatus ist. Mit Erreichen des 30. Lebensjahres seid Ihr ebenfalls nicht mehr studentisch versichert.

Übrigens: Der Wechsel von einer privaten zu einer gesetzlichen KV ist nur zu Beginn des Studiums möglich. Für einen Wechsel in die andere Richtung, also von einer gesetzlichen zu einer privaten KV, könnt Ihr Euch zu Studienbeginn oder bei Erreichen des 25. Lebensjahres entscheiden, aber Vorsicht: ein solche Entscheidung lässt sich bis Ende des Studiums nicht rückgängig machen. Insbesondere Personen mit chronischen Krankheiten sollten sich diesen Schritt daher sehr gut überlegen.

: Moritz Putz

Wie bin ich als Student:in eigentlich versichert?

Arbeitsunfälle verbindet man eher nicht mit dem Studierendenleben, doch auch Studierende können einen solchen erleiden. Wir erklären Euch, wann die gesetzliche Unfallversicherung haftet und was Ihr dabei beachten müsst:
Das Sozialgesetzbuch (SGB) VII regelt die gesetzlichen Rahmenbedingungen für eine der fünf Säulen der Sozialversicherung in Deutschland, die gesetzliche Unfallversicherung (UV). Ursprünglich von Bismarck eingeführt, damit Arbeitnehmer im Falle eines berufsbedingten Schadens Leistungen beziehen können, wurde der Kreis der Versicherten im Laufe der Jahre auch auf die Gruppen der Kindergartenkinder, Schüler:innen und Studierenden ausgeweitet. Viele von uns wissen von dieser Form des Versicherungsschutzes, der uns per Gesetz und ohne eigene Beitragszahlungen gegeben ist, jedoch nichts.
Zwar gibt es gewisse Rahmenbedingungen, die im Einzelfall zu einer abweichenden Entscheidung führen können, die Regel ist jedoch, dass wir als Studierende an der Uni (Arbeitsunfall), sowie auf dem Hin- und Rückweg (Wegeunfall) versichert sind. Als Arbeits-, bzw. Wegeunfall gilt per SGB VII ein Unfall, der im Rahmen einer versicherten Tätigkeit eintritt, wobei Unfallereignisse als „zeitlich begrenzte, von außen auf den Körper einwirkende Ereignisse, die zu einem Gesundheitsschaden oder zum Tod führen“ definiert werden. Nicht nur der Besuch der Veranstaltungen oder der Bibliotheken, auch der Hochschulsport kann unter gewissen Voraussetzungen versichert sein.
Sollte also ein solches Unfallereignis eintreten, gibt es einige Punkte zu beachten. Zunächst einmal dürfen erste medizinische Behandlungen nur von sogenannten Durchgangsärzten (D-Arzt) durchgeführt werden, da diese über spezielle Praxisausstattungen verfügen. Bei diesem müsst Ihr dann in der Regel den Unfallhergang schildern, je nach Praxis lohnt sich dann der Hinweis, dass Ihr im Rahmen Eures Studiums unterwegs gewesen seid. Der Arzt erstellt dann einen Bericht an den zuständigen Unfallversicherungsträger. Im Falle der RUB ist dies die Unfallkasse NRW (https://www.unfallkasse-nrw.de/). Je nach Schwere der Verletzung muss auch die Uni eingeschaltet werden. Am besten füllt Ihr schnellstmöglich die auf der Webseite der RUB verfügbare Unfallmeldung aus (Stichwort Suche: Unfallversicherung), die dann vom AKAFÖ weiterbearbeitet wird.
Auch wenn im Studium der oben beschriebene Krankenversicherungsschutz besteht, ist es im Falle eines Arbeitsunfalls nicht unwichtig, dass dieser als solcher auch gemeldet wird. Der Hintergrund besteht darin, dass die Unfallversicherung einen erweiterten Leistungskatalog hat, über den z.B. andere Rehabilitations- und Therapiemöglichkeiten genutzt werden können. Zudem entfallen die Zuzahlungspflichten, die bei der gesetzlichen KV manchmal anfallen können, die Fahrtkosten zu Ärzt:innenund Therapien werden erstattet und auch das Verletztengeld ist etwas höher als das vergleichbare Krankengeld der KV. Ein weiterer Aspekt sind die sogenannten „Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“, die besonders bei schweren Unfällen mit dauerhaften Beeinträchtigungen in Frage kommen. Ebenfalls möglich bei dauerhaften Beeinträchtigungen sind Verletztenrenten, die eine Minderung der Erwerbsfähigkeit ausgleichen sollen.
Falls Ihr also das nächste Mal wieder auf dem Campus über eine Betonplatte stolpert, wisst Ihr nun, was zu tun ist!

: Sharleen Wolters